

Die Apokalypse

7-2T – *Fact-Sheet* von Manuel Neumann, Quelle: Gnllka, 398-420; RGG³

Außerhalb der Apk liegen im NT folgende apokalyptische Einzelstücke vor:

- | | |
|---|---|
| <i>1Thess 4,13-5,6</i> : Parusie, Mahnung zum Wachsein; | <i>2Petr 3</i> : Verzögerung der Parusie, Mahnungen; |
| <i>2Thess 1,4-2,12</i> : Parusie und Antichrist; | <i>1Joh 2,18-28</i> : Parusie, Antichrist; |
| <i>1Kor 15,20-28</i> : Auferstehung; | <i>1Joh 4,1-6</i> ; <i>2 Joh 7</i> : Antichrist. |
| <i>2Kor 12,4</i> : Paulus schaut das himmlische Paradies; | <i>Hebr 12,22-29</i> : Das himmlische Jerusalem; |
| <i>Eph 3,3ff</i> : Offenbarung des Geheimnisses Christi; | <i>Jak 5,7-11</i> : Parusie; |
| <i>1Petr 1,13ff</i> : Bewährung vor der Parusie; | In Syn. ist <i>Mk 13</i> die große apokalyptische Rede. |

Apokalyptik bei Jesus:

- Grundgedanken der jüdischen Apokalyptik setzt er voraus, doch gehen sie über den Partikularismus des jüdischen Volkes hinaus: In das RG kann jeder gelangen, der eine radikale Umkehr und Früchte der Buße tut.
- Jesus wies auf Zeichen des himmlischen RGs hin, das schon auf der Erde beginnt (*Mk 12,25*: Leben im Himmel; *Mt 12,38ff*: Jonazeichen). Berechnungen über das Eintreten der Endzeit und abstruse Bilder lehnte er ab (*Mk 13*; *Lk 17,20ff*). Er hielt an volkstümlichen Vorstellungen von Himmel und Hölle (*Lk 16,19-31*), vom Gericht (*Mt 25,31-46*), vom Zionsmahl (*Mt 8,11*; *Mk 14,25*) und vom Thronen im Himmel (*Mk 10,35ff*) fest.
- ↳ Nach Schweitzer war Jesus ein Apokalyptiker, der in Naherwartung lebte. Sein Reden und Tun schließen sich an Dan und Hen an und sind Zeichen des eschatologischen Kampfes mit den Mächten Satans. (*Lk 10,17ff*).

Intention der Apokalypsen:

- Sie befassen sich mit dem Untergang des alten Äons im Übergang zum neuen Äon. Die messianischen Wehen, die Parusie des Menschensohns mit Weltgericht und sein Sieg über den Antichrist werden geschildert.
- Das ganze Weltgeschehen wird nach Gottes Plan geschildert, in dem die erwählte Gemeinde Rettung findet.
- Der ethische Appell besteht in der Treue zum Glauben und der Bewährung in Bedrängnissen. Wer in Verfolgungen standhaft bleibt wird belohnt (*Apk 2,10*). Das Martyrium stellt eine Auszeichnung dar.
- So gaben die Apokalypsen Trost, Kraft und festen Halt in Verfolgungszeiten. Die Hoffnung bestand stets darin, bald bei dem erhöhten Herrn zu sein. Christus hat schon gesiegt, deshalb ist nur noch Treue notwendig.

Zur Auslegung der Apokalypse des Johannes:

Die Apk muss als Ganzes ausgelegt werden, selbst wenn sie auf »Quellen« zurückgeht. Die Grundfrage lautet: Was will der Schreiber seinen Zeitgenossen mitteilen? Ist sie als religiöse Deutung zeitgeschichtlicher Ereignisse zu verstehen? Die Visionen symbolisieren Gottes Plan, den er mit der Welt und besonders mit seinem Volk in der Geschichte ausführt. Mit dem irdischen Leben des Sohnes ist die Verwirklichung des göttlichen Planes in ihr entscheidendes Stadium getreten, und Ereignisse des AT, z. B. der Durchzug durchs Rote Meer (*15,3-4*), empfangen von Christus her ihre Bedeutung.

Hauptakteure in der Apk:

- Im Mittelpunkt stehen Jesus und die Gemeinde. Gott ist der Thronende und Urheber dessen, was kommt, aber *tätig ist Jesus*. Er ist das geopfert Lamm (*13,8*), gibt Offenbarungen (*1,1-3*), öffnet die Schicksalsrolle (*5,6-13*), ist der Weltenrichter (*14,15-20*) und führt das Buch des Lebens (*13,8*; *20,15*).
- Die Apk ist an die sieben Gemeinden (= wahre Kirche) gerichtet. Sie beschreibt ihre Schicksale. Gott hat sein Volk berufen, aktiv an den Endereignissen teilzunehmen. Das erfordert Glauben, Geduld und Gehorsam.
- Die Apk stellt die Wechselbeziehung zwischen dem himmlischen Herrn und seinem Volk auf Erden dar. Zentrum ist die Teilhabe der Gläubigen an Christi Wirken, Leiden und seinem Triumph.

Dualismus der Apk:

- Das Leben auf der Erde wird von zwei Kraftfeldern bestimmt, die sich gegenseitig ausschließen: dem Himmel und dem Abgrund, deren Zentren das Lamm und der Teufel sind.
- Die Menschen haben Freiheit sich für den Dienst der einen oder der anderen Macht zu entscheiden. Die Apk betont immer wieder, dass es in der Welt keine neutrale Zone gibt, wo der Mensch einfach bei sich selbst ist.
- Der Kampf des Glaubens gegen den Götzendienst ist Werk Christi gegen das Böse, mit dem endgültigen Sieg Christi. Somit ist der irdische Konflikt ein echter Kampf, den Jesus um seine Anerkennung führt. Jesus erwartet von seiner Kirche, dass sie Zeugnis für ihn ablegt, auch wenn es das Leben kostet (*2,13*; *6,9*).

Ziel Gottes in der Apk:

Der Sieg des Guten in der Weltgeschichte – im Bild des 1000jährigen Reiches – ist noch nicht das eigentliche Ziel Gottes. Gott bietet die Errettung allen Menschen an, duldet ihre Ablehnung aber nicht unbegrenzt. Die Kräfte des Abgrunds werden schließlich »gefesselt«, und die abtrünnigen Menschen verfallen im zweiten Tode dem ewigen Gericht Gottes (*20,11-15*). Gottes endliches Ziel ist eine Neuschöpfung von Himmel und Erde, wo ausschließlich Gott regiert und die Treuen ihre Ruhe finden.